

Sessel aus Huanghuali-Holz, das dem Kaiserhaus vorbehalten war: Das Paar verdoppelte sich auf 406.400 Dollar.



Sotheby's

Barbara Kutscher New York

Dank einer boomenden indischen Wirtschaft legte der auf Hochtouren drehende Markt für die Kunst der südasiatischen Moderne und Gegenwart bei den New Yorker Asiatika-Auktionen noch einmal zu. Ob Gemälde, Skulpturen oder Arbeiten auf Papier — alles wurde weit über den Höchsttaxen zugeschlagen.

Die insgesamt 197 bei Christie's und Sotheby's angebotenen Lose sahen nur fünf Rückgänge und sorgten für eine traumhafte Verkaufsquote von 97 Prozent. Die Einnahmen summierten sich auf mehr als 36 Millionen Dollar.

Christie's hatte am 20. März in der Auktion „South Asian Modern + Contemporary Art“ den 100. Geburtstag von Francis Newton Souza mit allein 27 seiner Arbeiten aus internationalen Sammlungen gefeiert. Belohnt wurde das Haus mit einem Rekord für den Mitgründer der 1947 in Bombay aus der Taufe gehobenen „Progressive Artists' Group“. Souzas Arbeiten aus den 1950er- und frühen 1960er-Jahren sind besonders gefragt. Nicht überraschend sprang da das Großformat „The Lovers“ von 1960 über die höchste Erwartung von einer Million Dollar auf 4,9 Millionen Dollar brutto.

Die Familie des britischen Unternehmers Robin Howard, einem frühen Förderer des Künstlers, hatte das Bild eingeliefert. Wie Nishad Avari, Leiter der Abteilung bei Christie's, gegenüber Artnet News erklärte, interessieren sich „einige neue Institutionen, nicht nur in Südasien und im Nahen Osten, für diese Kategorie. Die Nachfrage nach Kunst aus der Nachkriegszeit ist ein globales Phänomen.“

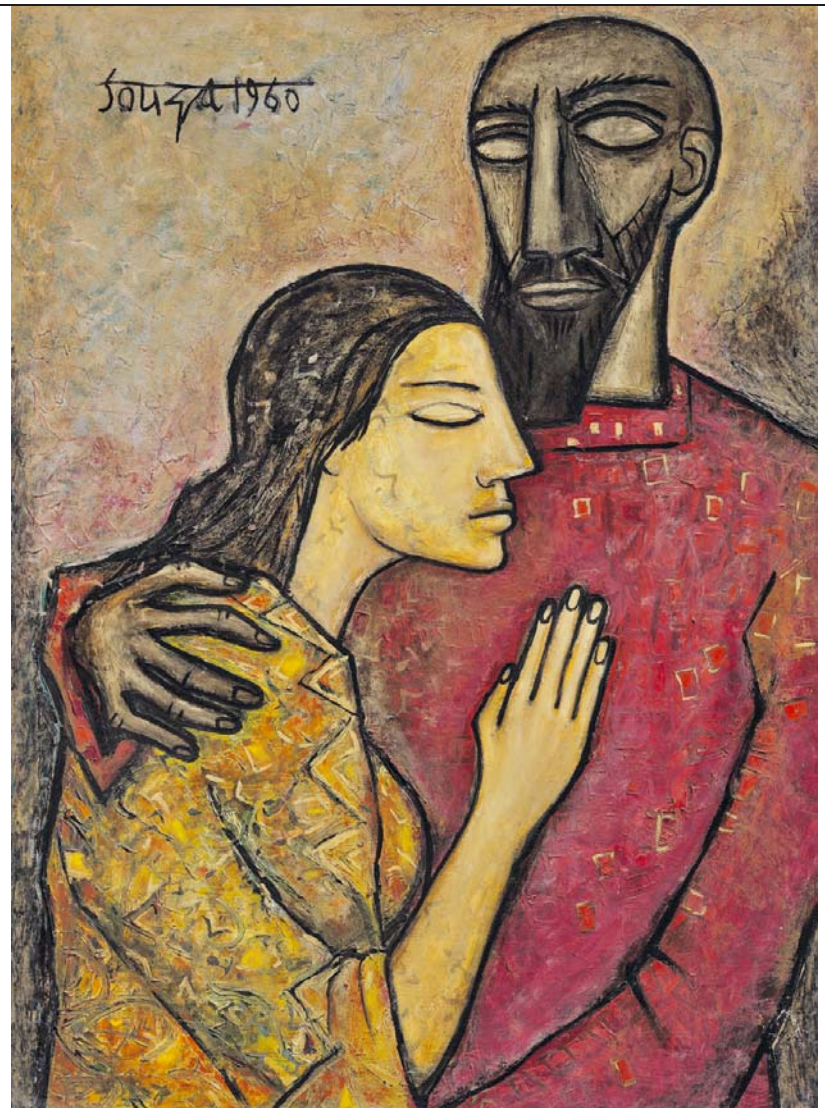
Vormarsch der abstrakten Malerei Indiens

Sotheby's hatte bereits am Montagmorgen mit einem Gemälde der indischen Moderne den Top-Preis der Asiatika-Woche gesetzt. Seine erste große Retrospektive im Centre Pompidou fachte im Frühjahr das Interesse an Sayed Haider Raza (1922 bis 2016) an. Auch er ist ein Gründungsmitglied der wegweisenden „Progressive Artists“. Jetzt sprang die marktfrische, in seinen typischen leuchtenden Farben angelegte große Abstraktion „Kallisté“ von 1959 bei 5,6 Millionen Dollar aufs Doppelte der Erwartung. Sotheby's spielte 19,8 Millionen Dollar mit 99 Losen ein. Nur fünf blieben liegen. „Das ist das beste Ergebnis seit unserer ersten Auktion im Jahr 1995“, bilanziert Abteilungsleiterin Manjari Sihare-Sutin.

Dass der Boom nun auch auf klassische indische Miniaturen übergreift, darüber freut sich die Londoner Händlerin Francesca Galloway: Dieser unterbewertete Sektor ziehe nun auch Sammler an, die aus dem Markt für Moderne und Zeitgenossen gedrängt wurden. Galloway fand sich mit 27 in- und ausländischen Kollegen zur 15. „Asia Week New York“ ein. In Galerien begeisterten sie Kuratoren und Sammler mit neuer und alter Kunst aus China, Japan, Korea und Indien. Wie der Verband bekannt gab, vermeldeten 21 Händler und fünf Auktionshäuser bisher Verkäufe in Höhe von mehr als 100 Millionen Dollar. Christie's Onlineauktionen laufen bis zum 29. März.

Das Angebot bei Christie's, Sotheby's und Bonhams dominierten aber wie gewohnt chinesische Antiken. Mehr als 1300 Lose standen in dieser Saison wieder für die zahlreich angereisten Kunden aus dem Fernen Osten zur Auswahl. Aber wie Vicki Palolymis, Christie's Leiterin der

Francis Newton Souza: „The Lovers“ von 1960 ließ sich von einer Million auf 4,9 Millionen Dollar brutto heben.



Christie's

Asia Week in New York

Die Welt will Kunst aus Asien

Die Asiatika-Auktionen von Christie's und Sotheby's liefen sehr gut. Bonhams konnte Einlieferungen des Metropolitan Museums zu 100 Prozent absetzen.



Sotheby's

Sayed Haider Raza „Kallisté“: Die Abstraktion des progressiven Inders kam mit 5,6 Millionen Dollar brutto aufs Doppelte der Erwartung.

Weißer Porzellanvase: Wohl im frühen 18. Jahrhundert entstanden, kam die Rarität auf 255.000 Dollar.



Bonhams

Abteilung Chinese Works of Art, wusste, gingen 39 Prozent der Zuschläge an Käufer in den USA. 52 Prozent der Objekte werden nach Asien reisen.

Leider haben es die beiden Toplose der Woche, zwei spektakuläre große Skulpturen von Gottheiten aus vergoldeter Bronze, nicht auf die Aktionsbühne geschafft. Die erwarteten Einnahmen von mindestens sieben Millionen Dollar wollte die niederländische Bodhimanda Foundation für den Bau eines Museums zum esoterischen Buddhismus nutzen. Zunächst verschob Sotheby's am Dienstagmorgen die für 9 Uhr angesetzte Versteigerung um 15 Minuten, dann wurde sie abgesagt. „Nach Beratungen mit der Bodhimanda Foundation wurde ein Privatverkauf für beide Skulpturen beschlossen“, sagte eine Sprecherin des Hauses dem Handelsblatt.

Kaiserzeitliches Porzellan, das unter der Regentschaft des Kaisers Qianlong (1736 bis 1795) entstand, führte nun Sotheby's Top-Ten-Liste an. Eine große rare Langhalsflasche, mit blauen stilisierten Wolken und kupferroten Drachen dekoriert, verdoppelte ihre Taxe auf 660.400 Dollar. Sie war von einem New Yorker Sammler als Lampenfuß genutzt worden, trotz des Bohrlochs im Boden war das kaiserliche Siegel noch gut lesbar.

Bei Christie's setzte sich am 21. März ein sehr seltenes Tellerchen mit Krakelé-Glasur vom Ge-Typ aus der Yuan-Dynastie an die Spitze. Die berühmte japanische Linyushanren-Sammlung hatte das seladonfarbene Stück 2004 bei Christie's in New York zu 1,5 Millionen Dollar erstanden, nun gab sie es zu 1,9 Millionen Dollar brutto weiter.

Über Bonhams wiederum verkaufte das Metropolitan Museum of Art 193 Objekte: chinesisches Porzellan der Qing-Dynastie und archaische Jade, die in den Gründerjahren in die

Sammlung kamen. Ohne Reserven angeboten, erwiesen sie sich am 19. März als unwiderstehlich. Sie wurden zu 100 Prozent abgesetzt und führten dem Ankaufsfonds 1,3 Millionen Dollar zu.

The Met verkaufte dazu auch drei japanische Stellschirme. Die Landschaft mit „Mond über dem Berg Yoshino“ weist zwar zwei große Risse auf und die weltberühmte Kirschblüte ist zur Unkenntlichkeit abgerieben. Trotzdem kämpften drei Bieter über die Schätzung hinaus bis zu 12.800 Dollar. Der Stellschirm war dem Museum im Jahr 1952 von der Witwe des ehemaligen Direktors Edward Robinson geschenkt worden.

In der Auktion „Japanese and Korean Art“ konnte Christie's wieder einen Rekord für Farbholzschnitte von Katsushika Hokusai vermelden. Über zehn Jahre lang hatte der Einlieferer die komplette Serie „36 Ansichten des Berges Fuji“ zusammengetragen. Ein erstaunliches Unterfangen, für das der Einlieferer drei Millionen Dollar aufgewendet hatte. Zuletzt war ein Set im November 2002 aus dem Nachlass der prominenten Händlerin Huguette Berès auf den Markt gekommen. Es erzielte in Paris 1,4 Millionen Euro.

Aber Hokusais Markt ist seitdem dank weltweiten Interesses schier explodiert. Leider waren die jetzt angebotenen Blätter nicht in allerbestem Zustand. Der Hammer fiel noch unter der Mindestbewertung von drei Millionen Dollar bei 2,9 Millionen Dollar. Mit Aufgeld sind das 3,6 Millionen Dollar. Zum Glück für den Käufer: Das wichtigste Blatt, die weltberühmte „Große Welle vor Kanagawa“, war tadellos erhalten. Sie hatte in einem anderen Exemplar im vergangenen Jahr bei Christie's den Rekord von 2,8 Millionen Dollar eingefahren.

”

Das ist das beste Ergebnis seit unserer ersten Auktion mit indischer Moderne im Jahr 1995.

Manjari Sihare-Sutin
Sotheby's Abteilungsleiterin

Auktionsnachbericht

Die Messer mit edlem Griff schnitten am besten ab

Zürich. Wählerische Sammler bestimmten die acht Auktionen Alter Kunst bei Koller in Zürich. Ein Gesamtergebnis wollte der Generalist nicht bekannt geben. Wer streamte, beobachtete Sammler, die den schwächeren Teil der Offerte zurückgehen ließen. Dass das millionenschwere Starlos, eine Stadtansicht von Aivazovski, zurückgezogen wurde, belastet die Bilanz. Brillant schnitten hingegen rund 200 Lose prachtvollen Bestecks ab. Von 100 Schweizer Franken (Sfr) bis zu 37.500 mit Aufgeld für ein nobles Vorlegemesser investierten Bieter in das originelle Angebot von einem Dachboden. Teuerstes Gemälde wurde van der Neers „Ohnmachtsanfall“ einer Dame in Samt und Seide für 450.000 Sfr. Die goldene Singvogel-Spieldose kam auf 206.250 Sfr. sds



Besteck der Renaissance: 250 Prozent über Wert verkauft.

KUNSTMARKT

Informationen zur Anzeigenschaltung:
Michael Menzer, Tel. 040-32 80-34 63

Hier können Sie glänzen.

Jetzt Werbefläche buchen.
M: michael.menzer@zeit.de

Handelsblatt



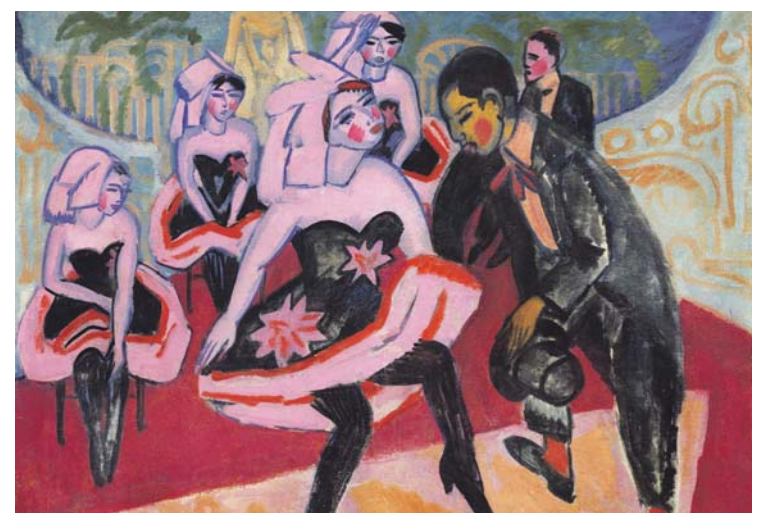
Thangka Tibet, 16. Jh. 168 x 138 cm. Ergebnis: 542.000 €

LEMPERTZ

1845

ASIATISCHE KUNST, MODERNE KUNST
Einlieferungen sind bis Mitte April willkommen
Köln 0221/9257290 München 089/98107767
Berlin 030/27876080

BERLIN-AUKTION 20. April
Poststraße 22 10178 Berlin berlin@lempertz.com



E. L. KIRCHNER Tanz im Variété, 1911. Öl auf Lwd. 121 x 148 cm. (Detail) € 2–3 Mio.
Spektakuläre Wiederentdeckung nach über 100 Jahren.

70 JUBILÄUMSAUKTION

7./8. Juni 2024

JETZT EINLIEFERN!

info@kettererkunst.de · 089 552440 · kettererkunst.de

KETTERER KUNST

International Auctions · Private Sales

Machen Sie das Handelsblatt zu Ihrer

Handelsblatt

Galerie.

Jetzt Werbefläche buchen.
M: michael.menzer@zeit.de
T: 040-32 80-34 63